

Europäische Personennamensysteme

**Ein Handbuch
von Abasisch bis Zentralladinisch**

Herausgegeben von

Andrea Brendler und Silvio Brendler

baar

zum Teil noch heute in den Personennamen einer ganzen Reihe von Sprachen erschließt.

6 AUFBAU DES HANDBUCHS. Die Artikel über die Personennamensysteme sind in der alphabetischen Reihenfolge der Sprachbezeichnungen angeord-

net. Zur schnellen Orientierung folgen man den lebenden Kolumnentiteln. Die Beiträge sind den Erfordernissen und dem Forschungsstand entsprechend jeweils speziell strukturiert, wobei bestimmte Kerninformationen generell geboten werden.

EUROPÄISCHE PERSONENNAMENSYSTEME VON ABASISCH BIS ZENTRALLADINISCH

Das abasische Personennamensystem

Vjačeslav Andreevič Čirkba (Den Haag)

I VORBEMERKUNGEN. Die Abasen sind ein kleines kaukasisches Volk, das in der Karatschaisch-Tscherkessischen Republik der Russischen Föderation lebt, die im westlichen Teil des nördlichen Kaukasus gelegen ist. Eng verwandt mit dem Abasischen sind das Abchasische (beide werden häufig als Dialekte einer Sprache betrachtet), das Kabardische, das Adygeische (die letzteren beiden werden auch als Tscherkessisch zusammengefasst) und das kürzlich ausgestorbene Ubychisch. Diese Sprachen bilden die mit der ostkaukasischen (oder na-chisch-dagestanischen) Sprachfamilie verbundene westkaukasische Sprachfamilie.

Gemäß der gesamttrussischen Volkszählung im Jahre 2002 beträgt die Zahl der Abasen 37 942. Außerdem leben Tausende von Abasen in der Diaspora (größtenteils in der Türkei, aber auch in einigen Ländern des Mittleren Ostens wie Syrien und Jordanien), wohin ihre Vorfahren vor dem Russisch-Kaukasischen Krieg Mitte des 19. Jahrhunderts geflohen sind. Die Abasen sind sunnitische Muslime.

II NAMENSYSTEM UND NAMENGE-BRAUCH. Traditionell verwenden die Abasen ein zweinamiges System, das in der Regel aus dem Familiennamen (*tʂən'əz*, wörtlich ‘Hausname’) und dem nachgestellten Rufnamen (*ẋəz*) besteht, zum Beispiel *Thajc'əx^w* *Be-*

mərza, *Arrəa K^wčək^w*, *Erəz^w Umar*, *Q'ardan Muhadin*. Einige Personen haben neben ihrem offiziellen Rufnamen weitere – bis zu fünf oder sogar sechs (Ionova/Tataršao 2000:155). Gewöhnlich werden unterschiedliche Namen durch verschiedene Kreise verwendet, die eine Person umgeben: Familie, Freunde, Arbeit und so weiter.

Ein neues, dreinamiges System wurde von der russischen Verwaltung Mitte des 19. Jahrhunderts eingeführt, jedoch – im Gegensatz zur russischen Variationsmöglichkeit zwischen den Formeln „Vorname + Vatersname (Patronymikon) + Familienname“ oder alternativ „Familienname + Vorname + Vatersname“ – wurde im Abasischen die traditionelle Vorstellung des Familiennamens generell beibehalten zugunsten der Formel „Familienname + Vatersname (X sein Sohn) + Vorname (Rufname)“, zum Beispiel *Aʒənba H^wəd jpa Nazir* ‘Aʒənba H^wəd sein Sohn Nazir’, *Təg^w Batah jpa Vladimir* ‘Təg^w Batah sein Sohn Vladimir’, *Ahmatərəa Šamsadin jpa Kⁱəʃif* ‘Ahmatərəa Šamsadin sein Sohn Kⁱəʃif’. Bei der Nennung fremder (russischer oder anderer) nach dem russischen Modell gestalteter Personennamen findet gewöhnlich das Modell „Familienname + Rufname + Vatersname (X sein Sohn)“ Verwendung, zum Beispiel *Čikobava Arnol'd Stepan jpa* ‘Čikobava Arnol'd Stepan sein Sohn’

(vergleiche russisch *Arnołd Stepanovič Čikobava*), oder der Name kann auch in seiner ursprünglichen Form übernommen werden, zum Beispiel *Aleksej Maksimovič Gor'kij*. Das kürzere russische Modell „Vorname + Vatersname“ wurde im Abasischen in „Vatersname + Rufname“ umgekehrt, zum Beispiel *Hamid jpa Muhamad* ‚Hamid sein Sohn Muhamad‘, was russisch *Muhamad Chamidovič* entsprechen würde; aber im Falle russischer Namen werden diese verwendet, wie sie im Russischen gebräuchlich sind, zum Beispiel *Pëtr Andreevič*. Und doch bleibt im Abasischen das traditionelle Modell „Familienname + Rufname“ (ohne Vatersname) sowohl im inoffiziellen als auch offiziellen abasischen Sprachgebrauch vorherrschend.

Den russischen patronymischen Suffixen *-ovič* (maskulin, zum Beispiel *Ivanovič* ‚Ivans Sohn‘) und *-ovna* (feminin, zum Beispiel *Ivanovna* ‚Ivans Tochter‘) entsprechen im Abasischen *-jpa* ‚sein Sohn‘ (*Ivan jpa* ‚Ivan sein Sohn‘) oder *-jpha* ‚seine Tochter‘ (*Ivan jpha* ‚Ivan seine Tochter‘). Dieses System wird jetzt in Übereinstimmung mit der russischen Praxis in offiziellen Situationen verwendet: Alle drei Personennamen werden gebraucht, wenn man auf eine Person verweist, und zwei Namen, das heißt Rufname und Vatersname, wenn eine Person angeendet wird.

Die Vererbung von Familiennamen erfolgt vom Vater auf die Kinder. Traditionell war es der Schwiegertochter streng verboten, ihren Mann und seine engsten älteren Verwandten beim

Rufnamen zu nennen. Um zu vermeiden, dass die Mutter die Rufnamen ihrer Kinder nicht verwenden darf, bekommen Kinder Rufnamen, die nicht mit den Namen älterer Familienmitglieder oder von Vorfahren übereinstimmen.

Herkömmlicherweise können selbst junge Leute ältere Personen mit ihrem Rufnamen anreden. Erst seit kurzem – unter russischem Einfluss – wird in offiziellen Situationen „Rufname + Vatersname“ verwendet.

Bei Namen, die auf einen Konsonanten enden, kann im Vokativ das hypokoristische Suffix *-a* als Ausdruck von Zärtlichkeit verwendet werden (vor allem zur Anrede von Kindern), zum Beispiel *Zuraba* ‚lieber Zurab!‘. Diminutive Formen können gebildet werden, indem das Adjektiv *č'kʷən* ‚klein‘ zum Namen hinzugefügt wird, zum Beispiel *Zurab č'kʷən*.

Kindern werden häufig traditionelle Kosenamen gegeben (*K'ana*, *P'ət'a*, *Gʷagʷa*, *Kʷakʷa*, *Kʷəkʷa*, *Kʷəna*), die oftmals lautmalerischer Natur zu sein scheinen oder auf nur im engen Familienkreis und unter Freunden verwendeten Gelegenheitsbildungen beruhen. Manchmal können derartige Kosenamen die Person ihr gesamtes Leben lang begleiten.

Einige Rufnamen können sowohl als männliche als auch weibliche verwendet werden, zum Beispiel *Gənda*, *K'əna*, *K'əta*, *K'ənt'a*, *Kʷət'a*, *Kʷəla*, *Nuri*, *P'ataš'*, *Cuna*, *Cuca* (Ekba 1989: 343).

3 RUFNAMEN (VORNAMEN). 3.1 Allgemeines. Rufnamen können ihrer Herkunft nach in zwei Gruppen ein-

geteilt werden: einheimische und entlehnte. Strukturell können einheimische Namen einfach (*Až'a* aus *až'a* ‚Hase‘, *Gəd* aus *gəd* ‚hornlos‘, *Razna* aus *razna* ‚Silber‘), zusammengesetzt (*La-qʷaz* ‚großäugig‘, *Xʷ-apš'* ‚Gold‘ [wörtlich: ‚Goldrot‘], *La-gʷər-Y'a* ‚augenerfreudig‘), abgeleitet (*Gʷə-na* aus *gʷə* ‚Herz‘ und dem Diminutivsuffix *-na*, *Kʷajčʷər-a[*a]* aus *kʷajčʷa* ‚schwarz‘ und dem Abstrakta ableitenden Suffix *-ra*) sein. Viele Namen stellen Lallformen (Reduplikationen) dar, wie zum Beispiel die Männernamen *yʷa-yʷa*, *L'ə-l'ə*, *Xa-xa*, *Xʷ-a-xʷa* und die Frauennamen *Gʷa-gʷa*, *Kʷa-kʷa*, *Ta-ta*, *Ca-ca*, *Ša-ša*.

Rufnamen können beispielsweise auf Bezeichnungen von Tieren oder Pflanzen (siehe die Beispiele unten), Metallen (*Xʷapš'* ‚Gold‘ [weiblich], *Razna* ‚Silber‘ [weiblich], *Žər* ‚Stahl‘) oder auf Epitheta (*Gʷəya* [weiblich] ‚Hoffnung‘, *Laqʷaz* ‚großäugig‘, *Q'apš'* ‚rot‘, *Q'aqʷa* ‚flach‘, *Škʷokʷa* ‚weiß‘ [weiblich], *Zaza* ‚träger‘) beruhen.

Um einige typische traditionelle einheimische Rufnamen handelt es sich bei den Männernamen *K'jač'* ‚kurz‘, *Kʷəšʷ* ‚spitz‘, *Xaxa* ‚leicht; leichtsinnig‘, *Š'arax* ‚Hirsch; Reh‘, *Dadu* (vergleiche *dad[a]* ‚Vater‘), *Gəd* ‚hornlos‘ sowie den Frauennamen *Až'a* ‚Hase‘, *juju* ‚breit‘, *Kʷajčʷa* ‚schwarz‘, *Razna* ‚Silber‘, *Ta-ta* ‚weich, mild‘, *Dara* ‚stark‘.

3.2 Entlehnte Rufnamen. 3.2.1 Allgemeines. Entlehnte Rufnamen lassen sich nach ihrer Herkunft im Wesentlichen folgenden Hauptgruppen zuordnen: (1) der orientalischen (Türkisch, Arabisch, Hebräisch, Persisch), (2) der

tscherkessischen (größtenteils Kabardisch), (3) der kartwelischen (Mingrelisch, Georgisch), (4) der russischen.

Die Verwendung der Mehrheit der „orientalischen“ Rufnamen, die auch allgemein als „muslimische“ oder „islamische“ Namen – ohne Rücksicht auf ihre türkische, arabische, persische oder hebräische Herkunft – bezeichnet werden können, begann mit der Ausbreitung des Islams, der seit dem späten 18. Jahrhundert zur dominierenden Religion geworden war. Ein gewisser Teil dieser Namen kam über das benachbarte Tscherkessische, wie sich aus deren phonetischen Charakterzügen schließen lässt (zum Beispiel das in einheimischen abasischen Wörtern fehlende palatalisierte *l'*, welches der Wiedergabe des tscherkessischen stimmhaften lateralen Reibelaute *L* dient). Einige der ins Abasische entlehnten tscherkessischen Namen behalten ihre proto-kabardische oder sogar ortscherkessische Artikulation. Ihrer Herkunft nach sind die türkischen Namen sowohl anatolisch (das heißt türkisch-türkisch) und kiptschaktürkisch (das heißt krimtatarisch, nogaisch oder karatschaisch-balkarisch). Chronologisch gesehen, gehören die russischen Namen der letzten Periode an.

3.2.2 Türkische Rufnamen. Beispiele von Rufnamen türkischer Herkunft sind *Ajdamər* aus *Aydemir* (*ay* ‚Mond‘ + *demir* ‚Eisen‘, also ‚Eisenmond‘), *Aslan* aus *arslan* ‚Löwe‘ (im Sinne von ‚Held‘), *Ask'ar* aus *asker* ‚Soldat; Armee‘, *Bak'* aus *bek* ‚Herr, Anführer‘, *Kʷč'əkʷ* aus *küçük* ‚klein; jung; Kind‘, *Temərq'an* aus *temir* ‚Eisen‘ und *qan* ‚Blut‘, *Žalduz* (weiblich) ‚Stern‘.

3.2.3 Arabische Rufnamen. Beispiele von Rufnamen arabischer Herkunft sind *Abdul'ah* aus 'Abdullah 'Diener Gottes', *Amina* (weiblich) aus 'Amīna 'sicher seiend, zuversichtlich seiend' (Name der Mutter des Propheten), *Anwar* aus *Anwar* 'heller', *Ashad* aus *As'ad* 'glücklicher', *Azamat* aus 'Aṣamat 'Majestät; Stolz, Hochmut; Erhabenheit', *Aziz* aus 'Azīz 'lieb, teuer', *S'mar/Umar* aus 'Umar 'bevölkerungsreich, gedeihend', *Farida* (weiblich) aus *Farīda* 'einzigartig, kostbar', *K'arim* aus *Karīm* 'edel, großzügig', *Maž'id* aus *Māgid* 'ruhmvoll', *Murat* aus *Murād* 'gewünscht', *Q'adər* aus *Qādir* 'mächtig', *Safid* aus *Sa'īd* 'glücklich', *Ž'um* aus *Ǧūm'*ā 'Freitag'.

3.2.4 Persische Rufnamen. Beispiele von Rufnamen persischer Herkunft beziehungsweise persischen Ursprungs sind *Fardawəs* (weiblich) aus *Firdous* 'Paradies' (über das Arabische), *Mərza* aus *Mīrzā* 'Prinz', *Raš'id* aus *Rašíd* 'der Erlöste', *Šahəm* aus *Šāhīn* 'Wanderfalke', *Zurab* (über das Georgische) aus *Sohrab* 'berühmt'.

3.2.5 Hebräische Rufnamen (vermittelt über das Arabische). Beispiele von Rufnamen hebräischen Ursprungs, die aus dem Arabischen entlehnt wurden, sind *Ajsa/Šajsja* aus *Jəhōšū'a* 'Gott ist Hilfe', *Ajub* aus *İyob* 'angefeindet', *Bərhəm* aus *'Abrahām* 'Vater der Menge', *Dawat* aus *Dāwīd* 'geliebt', *Musa* aus *Mōše* 'Moses', *Sal'man* aus *Şəlōmōh* 'friedlich', *Žusəp* und *Usəf* aus *Jōsēp* 'er (Gott) fügt hinzu'.

3.2.6 Tscherkessische Rufnamen.

3.2.6.1 Männernamen. Beispiele männlicher Rufnamen, die aus den tscherkessischen Sprachen entlehnt wurden,

sind *Adamej* aus adygeisch *Adamej* (nach einem adygeischen Stamm), *F'əc'a* aus kabardisch *F'əc'e* 'schwarz', *Bəda* aus kabardisch *Bəde* 'stark', *Dag'ə* aus kabardisch *Dag'ə* 'taub', *Psabəda* aus kabardisch *Psebəde* 'seenlenstark', *L'äl'ia* aus kabardisch *LaLe* 'schwach, entspannt', *Naşx'ə* aus kabardisch *Naşx'ə* 'grauäugig', *Žag'ə* aus kabardisch *Žag'ə* 'stumpf', *Žər* aus kabardisch *Žər* 'Stahl'.

3.2.6.2 Frauennamen. Beispiele weiblicher Rufnamen, die aus den tscherkessischen Sprachen entlehnt wurden, sind *Dax(ə)a* aus kabardisch *Daxe* 'schön', *G'as'anašx'ə* aus kabardisch *G'as'e našx'ə* 'grauäugige Dame', *G'as'c'ək'w* aus kabardisch *G'as' c'ək'w* 'kleine Dame', *Naxdaxe* aus kabardisch *Neğ daxe* 'schöner', *Nəsafo* aus kabardisch *Nəse fo* 'Honigbraut', *Nəsəfə* aus kabardisch *Nəsəfə* 'süße Braut', *Q'abze* aus kabardisch *Q'abze* 'sauber, rein', *Tlap'a* aus kabardisch *λap'e* 'lieb, teuer', *X'əž'(ə)* aus kabardisch *X'əž'* 'weiß'.

3.2.7 Kartwelische Rufnamen. Beispiele von Rufnamen, die aus den kartwelischen Sprachen entlehnt wurden, sind *Anzor* aus georgisch *aznauri* 'frei geboren' (persischen Ursprungs, abgeleitet mit dem georgischen Suffix *-uri*), *Bayər* aus mingrelisch *bayiri* 'Sperling', *Dač'ə* (weiblich) aus mingrelisch oder georgisch *žac'vi* 'Kette(npanzer)'.

3.2.8 Russische Rufnamen. Die Verwendung russischer Namen begann, als der Nordkaukasus Mitte des 19. Jahrhunderts Teil Russlands wurde, und sie wurden besonders während der Sowjetzeit beliebt. Alle früher entlehnten russischen Namen lassen an

ihrer mündlichen Anpassung erkennen, wie sie von den Abasen wahrgenommen wurden. Viele der Namen, die Kurzformen von Vollnamen sind, wurden bis vor kurzem als eigenständige Namen verwendet, zum Beispiel die Frauennamen *Lida* (zu *Lidija*), *Liu-hu* (zu *Ljubov'*), *Marusia* (zu *Marija*), *Haja* (zu *Raisa*), *Zina* (zu *Zinaida*), *Nura* (zu *Aleksandra*) sowie die Männernamen *Alik* (zu *Aleksandr*), *Gena* (zu *Gennadij*), *Mit'a* (zu *Dmitrij*), *Mita* (zu *Michail*), *Volod'a* (zu *Vladimir*).

Auch einige im Abasischen gebrauchte Gelegenheitswörter russischer Herkunft wurden als Namen verwendet, wie zum Beispiel die Frauennamen *Carica* aus russisch *carica* 'Zahn', *Cacark'a* aus russisch *cesarka* 'Perlhuhn', *K'rica* aus russisch *kuriča* 'Huhn', *K'ək'yl'a* aus russisch *kukla* 'Puppe' sowie die Männernamen *Čorna* aus russisch *černyj* 'schwarz', *Knjazbi* aus russisch *knjaz'* 'Fürst' und abasisch *bi* (aus türkisch *bey* 'Anführer, Herrscher, Fürst'), *K'ərnos* aus russisch *kurnos(yj)* 'stupsnäsig'. Außerdem verwendeten die Abasen das russische Diminutivsuffix *-k(a)* (wiedergegeben als *-ka*) bei nichtrussischen Namen, zum Beispiel *Abdulkə* (von *Abdul*), *Cack'a* (von *Caca*), *Fat'ka* (weiblich; von *Fatima*), *Mamət'ka* (von *Mamet*).

Heute unterscheidet sich der Gebrauch russischer Namen im Abasischen größtenteils nicht viel von dem im Russischen selbst: Kurzformen werden im inoffiziellen Bereich verwendet, Vollformen hingegen im offiziellen Bereich einschließlich dem Ausstellen von Dokumenten.

3.3 Rufnamenaffixe. **3.3.1 Typische einheimische Namensuffixe.** Rufnamen, die oftmals von als Basis dienen den Rufnamen abgeleitet werden, verfügen typischerweise über die Suffixe *-ca*: *K'ək'wca* (weiblich; zu *K'ək'w*), *K'ənaca* (weiblich; zu *K'ənə*), *G'əcca* (weiblich; Etymologie unklar); *-la*: *K'ək'wla* (weiblich; zu *K'ək'w*), *Zarəla* (weiblich; zu *Zara*); *-na*: *Babəna* (weiblich; Etymologie unklar), *G'ənuna* (weiblich; Etymologie unklar), *G'əg'əna* (weiblich; zu *G'əg'ə* 'Herz'), *K'anina* (weiblich/männlich; zu *K'ana*), *K'ək'wəna* (weiblich; zu *K'ək'w*), *Nax'əna* (weiblich; zu *Nax'*), *X'əwəna* (weiblich/männlich; zu *X'əwə*), *Žəz'əna* (weiblich/männlich; zu *Žəz'*); *-ra*: *G'əra* (weiblich; zu *g'ə* 'Herz'), *G'ərara* (weiblich; zu *G'əra* [aus *g'ə* 'Herz']), *K'ərəra* (weiblich; zu *K'əta*), *K'əaj'əarf'əj* (weiblich; zu *k'əaj'əa* 'schwarz'), *K'ək'əra* (weiblich; zu *K'ək'w*), *X'ərəra* (weiblich; Etymologie unklar).

3.3.2 Affixe in entlehnten Rufnamen. In entlehnten Rufnamen finden sich besonders häufig die folgenden Affixe: *-at* in Frauennamen (aus dem arabischen femininen Suffix *-at*): *Abidat*, *Aminat*, *Ajš'at*, *Fatimat*, *Xaž'at*; *-bak'* (aus türkisch *bek* 'Herr, Anführer'): *Aslambak'*, *Batərbak'*, *Mərzabak'*, *Q'labak'*, *Ž'ambak'*; *-bi* (aus türkisch *bey* 'Herr[scher], Anführer, Fürst'): *Arabi*, *Arutbi*, *Ask'arbi*, *Batalbi*, *Batərbi*, *Muharbi*, *Nurbı*; *-g'ari* (aus krimtatarisch *girej* 'Fürst'), den Namen der Dynastie der Krimherrscher nachgestellt: *Aslang'ari*, *Apxazg'ari*, *Dolatg'ari*, *Q'ləc'g'ari*, *Q'rəmg'ari*, *Xang'ari*.

ri; haž/- (aus türkisch *haci* ‘Hadschi, Mekkapilger’): *Haž'-Bak'ar, Haž'-Murat, Haž'-Musa, Haž'-Umar; -mərza* (aus türkisch *mirza* ‘Prinz; Herr’, wiederum aus persisch *mīrzā* ‘Prinz’): *Alimərza, Asla[*n]mərza, Bak'mərza, Dulatmərza; -q'an* (aus kabardisch *q'an* ‘Pflegekind, Junge aus einer aristokratischen Familie, der von einer Familie geringeren Ranges aufgezogen wird’, wiederum aus türkisch *qan* ‘Blut’): *Bak'q'an, Pš'q'an, Temərq'an; -xan* (aus türkisch *han* ‘Herrschter, Khan’): Frauennamen wie *Ajdxan, Amərxan, Aslixan, Azk'orxan, Nurxan, Zurxan, Gwaš'xan* und Männernamen wie *Alimxan, Q'rəmxan, Zal'əmxan*.

4 FAMILIENNAMEN. 4.1 Bildung und Gebrauch. Etymologisch können Familiennamen auf Personennamen (Vatersnamen), ethnischen Begriffen oder Lehnwörtern beruhen. Es gibt Unterschiede in den Familiennamen bei den Tapanta und Aschchar (die Hauptdialekte des Abasischen) sprechenden Abasen. Tapanta-abasische Familiennamen weisen in erster Linie keine Familiennamensuffixe auf, die abasisch *-ba* ähneln: *Ar, Ajsan, Daq'ma, K'ş'max'a, K'ş'əž, Meremq'əl'i, Qsal, Q'ardan, Q'apsərg'an, Şowg'an, Tobał'*, *Ş'ardis*. Im Plural wird das kollektive Pluralsuffix *-rəsə* verwendet: *Apsarsə 'die Apsasippe', Ar(ə)rəsə 'die Ar(ə)sippe', Bibardrəsə 'die Bibard-sippe', G'ag'ərsə 'die G'ag'əsippe'*. Einige Namen im Tapanta enthalten das kabardische Familiennamensuffix *-q'əž'a* ‘Sohn’, zum Beispiel *Ceq'əž'a, Ganšoq'əž'a, Haratoq'əž'a, Hač'əž'əž'a*.

Im Aschchar stehen viele Familiennamen formal und etymologisch ab-

asischen Familiennamen nahe oder sind mit ihnen identisch und weisen häufig dasselbe typische Suffix *-ba* (abgeleitet von *jəpa* ‘sein Sohn’) auf, zum Beispiel *Agərba, Ayba, Až'əjba, Bayba, G'əmba, Məč'ba, Əeba*. Das lässt sich durch die relativ späte Migration (wahrscheinlich Anfang des 17. Jahrhunderts) der Sprecher des Aschchar (das zugrunde liegende Ethnonym bedeutet wörtlich ‘die Bergbewohner’) aus den abasischen Gebirgsregionen bis in die nordkauasischen Ebenen erklären. In bestimmten Fällen ist das patronymische Element *-jpa* in seiner ursprünglichen Form bewahrt, zum Beispiel in solchen Familiennamen wie *Nəj/*jjpa, Ə'adipa*. Andere aschcharische Familiennamen werden ohne Suffix verwendet: *Dag'əž'a, K'ac'əž'a, Əsə, Psh'əž'a, Tanəs*. Im Plural sind aschcharische Familiennamen durch das auf Humana angewandte Pluralsuffix *-ə/-əsə* (zum Beispiel *Aş'əž'a, G'ənəž'a, Zorəməž'a, K'ac'əž'a*) oder *-rəsə* (*Axrəsə, Bzag'ərəsə, Ə'ərəsə, Ə'adrsə*) gekennzeichnet, manchmal unter Bewahrung des Suffixes *-ba* (*Ašab[ə]jəž'a*). Kollektive Familiennamenformen können auch mit dem Suffix *-za* gebildet werden, zum Beispiel *K'əlžəž'a, Lij'əž'a, Q'əž'əž'a*, im Plural *-z[ə]ləž'a* (*Lij'əž'a*).

In offiziellen Dokumenten und Registern, die in russischer Sprache verfasst werden, finden sich abasische Familiennamen hauptsächlich mit dem russischen Suffix *-ov* (männlich)/*-ova* (weiblich) aufgeführt, wie zum Beispiel *Adzinov* für *Ažənba*, *Adžiev* für *Až'əjba*, *Kardanov* für *Q'ardan*, *Kužev* für *K'əžəž'a*, *Lafışev* für *Lač'əž'sh*, *Loov*

für *Law*, *Tugov* für *Təg'əž'a*. Aschcharische Familiennamen werden auf Russisch hingegen häufig mit dem ursprünglichen Suffix *-ba* aufgeführt, zum Beispiel *Agba* für *Ayba*, *Ašba* für *Əsə*, *Achba* für *Axba*, *Dzyba* für *Bayba*, *Kilba* für *K'əlžəž'a*, *Kocba* für *G'əmba*.

Einige große Familien nannten ihre Zweige nach dem Namen eines gemeinsamen Vorfahren: Zum Beispiel bezeichnet der ursprüngliche Vatersname *Ə'adrsə* ‘die Ə'əds’ beziehungsweise *Ə'adjsəpac'əž'a* ‘Ə'əd ad seine Söhne’ einen Zweig der Sippe mit dem Namen *X'acərəsə*, und die Adelsfamilien namens *Zawrəm* und *Sid* wurden als Abkömmlinge der abasischen Sippe mit dem Namen *Marš'ən* betrachtet.

4.2 Sozialer Status von Familiennamen. Innerhalb des früheren Feudalsystems wurden bestimmte Familiennamen gewöhnlich vom Hochadel (*ahə* ‘Fürst’) getragen, andere hingegen vom mittleren und niederen Adel (*aşməstədəw* ‘großer Adliger’ und *aşməstələsumsta* ‘Adliger’), von den Bauern (*nxař'əž'a*) und von Gruppen niedrigeren sozialen Status (*ləg* ‘Sklave’, *č'nař'əž'a* ‘Haussklave’). Sogar die Namen größerer abasischer Gruppen/Stämme sowie lokaler Gemeinschaften oder Dörfer beruhten auf den Namen der Herrscherfamilien. Die sechs Hauptgruppen der Tapanta-Sprecher wurden von sechs Fürstengeschlechtern mit folgenden Namen beherrscht: *Bəjbard, Darəq'əž'a, K'ac'əž'a, Law* (verbunden mit dem abasischen Fürstengeschlecht namens *Ač'ba*), *Q'ləč'əž'a, Ə'antajmər*. Tapanta sprechende Adelsfamilien hatten solche Familiennamen wie *Ajsan*,

Jaš, Lač'əž'sh, Şarmat, Tram, Lij, Ə'andar, Ə'əž'əž'a. Die aschcharischen Gruppen wurden beherrscht von aristokratischen Familien namens *Anč'əq'əž'a* (verbunden mit dem abasischen Fürstengeschlecht namens *Ač'ba*), *Eg'əboq'əž'a, Etləx'əž'a, G'ərg'əž'a, K'wəž, Sid* (Abkömmling der abasischen Sippe namens *Marš'ən*), *Tam, Tanaš, Zawrəm* (Abkömmling der Marš'ans).

5 THEMATISCHE LITERATURAUSWAHL.
5.1 Rufnamen. Ekba (1989), Ionova (1988), Ionova/Tataršao (2000), Temirova (1986).

5.2 Familiennamen. Ionova/Tataršao (2000), Tchajcuchov (1989).

LITERATUR

CHAGBA, Lili Rizovna (Hrsg.). 2000. Sovremennye problemy kavkazskogo jazykoznanija i folkloristiky: Materialy meždunarodnoj naučnoj konferencii, posvyashčenoj 100-letiju so dňja roždenija doktora filologičeskikh nauk K. S. Šakryl (28–30 maja 1999 g., Suchum). Suchum: Akademija Nauk Abchazii, Abchaskij Institut Gumanitarnych issledovanij imeni D. I. Gulja.

EKBA, Nazir Bekmurzovič. 1989. Abazinskie imena. In: SUPERANSKAJA, 343–354.

IONOVA, Sara Chasambievna. 1988. Antroponiya v toponimii abazin. In: ŠAGIROV ET AL., 52–79.

IONOVA, Šara Chasambievna; TATARŠAO, Azret Chadžibekirovič. 1999. O drevnem abchazo-abazinskem formante pa ← ba «syn» v familiyach narodov Karačaevo-Čerkessii. In: SOPROKAJA, 43–46.

IONOVA, Šara Chasambievna; TATARŠAO, Azret Chadžibekirovič. 2000. Iz istorii izuchenija abazinskoy onomastiki. In: CHAGBA, 153–161.

ŠAGIROV ET AL., Amin Kabcuevič (Hrsg.). 1988. Nekotorye voprosy sociolingvistiki i toponimii Karačaevo-Čerkessii. Čerkessk: Institut istorii, filologii i ekonomiki.

SOPROKAJA. 1999. Sovremennye problemy kavkazskogo jazykoznanija i folkloristiky: Tezisy dokladov – Meždunarodnaja naučnaja konferencija: Posvyashčetsja 100-letiju so dňja roždenija doktora filologičeskikh nauk, vidnogo obščestvennogo dejatelja K. S. Šakryl

(28–30 maja). Suchum: Akademija Nauk Abchazii, Abchazskij Institut Gumanitarnych issledovanij imen D. I. Gulja.

SUPERANSKAJA, Aleksandra Vasil'evna (Hrsg.). 1989. *Spravočnik ličnykh imen narodov RSFSR*. 4. Aufl. Moskva: Russkij jazyk.

TCHAJCUCHOV, Michail Semionovič. 1989. Genealogija abazinskikh familij kak istoriko-etnografičeskij istočnik. *Izvestija abchazskogo instituta jazyka, literatury i istorii* 15, 105–119.

Übersetzt von Silvio Brendler (Hamburg)

TEMIROVA, Raisa Chasanovna. 1986. Adygskaja antroponimija v abazinskem jazyke. In: TENIŠEV/ŠAGIROV, 53–68.

TENIŠEV, Edgem Rachimovič; Amin Kabcuevič ŠAGIROV (Hrsg.). 1986. *Problemy leksiki i grammatiki jazykov narodov Karačaovo-Čerkessii*. Čerkessk: Karačaovo-Čerkesskij naučno-issledovateľskij institut istorii, filologii i ekonomiki.

Das abchatische Personennamensystem

Vjačeslav Andreevič Čirikba (Den Haag)

1 VORBEMERKUNGEN. Die Abchasen sind ein kaukasisches Volk, das in der Republik Abchasien lebt, die an der westkaukasischen Küste des Schwarzen Meeres zwischen Russland und Georgien gelegen ist. Eng verwandt mit dem Abchatischen sind das Abasische (beide werden häufig als Dialekte einer Sprache betrachtet), das Käbardische, das Adygeische (die letzteren beiden werden auch als Tscherkessisch zusammengefasst) und das kürzlich ausgestorbene Ubychisch. Diese Sprachen bilden die mit der ostkaukasischen (oder nachisch-dagesianischen) Sprachfamilie verbundene westkaukasische Sprachfamilie.

Die Zahl der Abchasen im Kaukasus wird auf etwas mehr als einhunderttausend geschätzt. Weit mehr Abchasen leben in der Diaspora (größtenteils in der Türkei, aber auch in einigen Ländern des Mittleren Ostens wie Syrien und Jordanien), wohin ihre Vorfahren vor dem russisch-kaukasischen Krieg Mitte des 19. Jahrhunderts geflohen sind. Die kaukasischen Abchasen sind orthodoxe Christen (ungefähr 60 Prozent) oder sunnitische Muslime (ungefähr 40 Prozent); jene in der Diaspora sind sunnitische Muslime.

2 NAMENSYSTEM UND NAMENGBRAUCH. Traditionell wurde ein zweinamiges System verwendet, das in der

Regel aus dem Familiennamen (áž'la) und dem nachgestellten Rufnamen (áx[ə]z) besteht, zum Beispiel *G'acj Ras'ət*, *Asažba Smel*, *Xəš Darafej*, *Dbar Fəka*. Manche Familiennamen sind mit Sippenamen verbunden (siehe Abschnitt 6). Außerdem hat eine Person häufig einen inoffiziellen Kosenamen, der ihr als Kind von der Familie gegeben wurde. Einige Menschen haben neben ihrem offiziellen Rufnamen noch mehrere andere Rufnamen. So hatte zum Beispiel ein Dorfbewohner von Gup mit dem Familiennamen *Ž'aparia* die folgenden Rufnamen: *Š'akora*, *Lamš'ac^w*, *Ž'əž'o*, *Mark^waz* (Inal-ipa 2002:23). Gewöhnlich werden die verschiedenen Rufnamen durch verschiedene Personenkreise verwendet, die eine Person umgeben: Familie, Freunde, Arbeitskollegen und so weiter.

Ein neues dreinamiges, auf dem russischen Modell basierendes System wurde von den Russen Mitte des 19. Jahrhunderts eingeführt: Vorname + Vatersname (Patronymikon) + Familiename, zum Beispiel *G'argj Aleksej-žəpa Žižarija* ‘G'argj Aleksej sein Sohn Žižarija’. Die russischen patronymischen Suffixe *-ovič* (männlich, zum Beispiel *Ivanovič* ‘Sohn des Ivan’) und *-ovna* (weiblich, zum Beispiel *Ivanovna* ‘Tochter des Ivan’) haben im Abchatischen die Entspre-

chungen *-j̑pa* ‘sein Sohn’ (*Ivan-j̑pa* ‘Ivan sein Sohn’) oder *-j̑pha* ‘seine Tochter’ (*Ivan-j̑pha* ‘Ivan seine Tochter’). Dieses System wird jetzt in Übereinstimmung mit der russischen Praxis in offiziellen Situationen verwendet: Alle drei Namen werden verwendet, wenn man sich auf eine Person bezieht, und zwei Namen, das heißt Vorname und Vatersname, wenn man eine Person anredet.

Die Vererbung von Familiennamen erfolgt vom Vater auf die Kinder. Die Namengebung für ein Kind wurde als eine Ehre betrachtet und häufig vom Großvater des Kindes oder seinem Onkel mütterlicherseits vorgenommen.

Generell gibt es mehr Männer- als Frauennamen. Einige Namen können sowohl für Männer als auch für Frauen verwendet werden, wie zum Beispiel *Almasxan*, *Cakʷa*, *Gʷagʷa*, *Gʷogʷ*, *K'amač'əč'*, *Kʷakʷa*, *Mina*, *Saqʷ*, *Šaš'kʷa*, *Xʷmwar*, *X'əkʷər* und *Žəkʷər*. Manche Namen können in dem einen Dialekt als Männernamen, in dem anderen hingegen als Frauennamen verwendet werden. So werden beispielsweise *K'ac'əč'* und *K'atwan* im Bzyp-Dialekt als Männernamen verwendet, im Abschywa-Dialekt hingegen als Frauennamen (Bgažba 1988:198).

Das in den letzten Jahrzehnten beobachtete Interesse an den ursprünglichen Wurzeln und der heimischen Tradition regt Eltern an, ihren Kindern traditionelle (*Astan*, *Astanda* [weiblich], *Batal*, *Gʷənda* [weiblich], *Kaja* [weiblich], *K'an*, *Sasrəqʷa*) oder aber neu gebildete Namen zu geben, von denen einige populär wurden (*Axra* ‘Felsen’, *Amra* ‘Sonne’ [weiblich],

Amza ‘Mond’ [weiblich], *Mralaša* ‘Sonne’ + ‘Licht’ [weiblich], *Mramza* ‘Sonne’ + ‘Mond’ [weiblich], *Ric'a* [weiblich; nach dem berühmten Bergsee Riza]). Einige der neuen Namen stammen aus dem Nartenebos (*Xʷažʷarpəs*, *Satanej-Gʷaš'a*).

Traditionell konnten selbst junge Menschen ältere mit dem Rufnamen anreden. Erst seit einiger Zeit wird unter russischem Einfluss in offiziellen Situationen das Modell „Rufname + Vatersname“ benutzt. Bei auf einen Konsonanten endenden Namen kann in Vokativ-Formen das hypokoristische Suffix *-a* verwendet werden (meist Kindern gegenüber), wie zum Beispiel *Zuraba* ‘lieber Zurab!’.

3 HISTORISCH BELEGTE NAMEN. Die frühen, in römischen und griechischen (byzantinischen) Quellen verzeichneten abchasischen Rufnamen gehörten dem lokalen Hochadel und waren iranischer (*Savlak*, *Resmag*, *Spadag*) oder römischer (lateinischer) Herkunft (*Julian*). Die georgischen mittelalterlichen und späteren Quellen versorgen uns mit wichtigen Belegen von in Abchasien verwendeten Namen. Dem Hochadel gehörend, sind diese wiederum fremder Herkunft: iranisch (*Anos* aus mittelpersisch *anoš* ‘unsterblich’; *Gozar/Yaozar* (zu persisch *azar* ‘Feuer’), *Bagrat* aus *Bagadata* ‘von Gott gegeben’, *Guranduxt* ‘Tochter von Guran’), griechisch (*Theodore* ‘von Gott gegeben’, *Dimitri* ‘Erde’ + ‘Mutter’, *Theodosi* ‘Gott gewidmet’, *Leon* ‘Löwe’, *Georgi* ‘Bauer’), lateinisch (*Ist-vine/Justinian* ‘rechtschaffen’, *Konstantin* ‘standhaft’); siehe Amičba (2003:55, 58). Diese Namen spiegeln

den Einfluss römischer, byzantinischer und iranischer Zivilisation wider. Andererseits sind einige der (in byzantinischen Quellen) verzeichneten Namen zweifellos einheimischen Ursprungs, wie zum Beispiel *Tuana* (vergleiche den abchasischen Familiennamen *Tʷan*), *Khados* (vermutlich zu altabchasisch *qada* ‘Anführer’).

4 GEGENWÄRTIGE RUFNAMEN (VORNAMEN). Hinsichtlich ihrer Herkunft können die derzeit gebräuchlichen Rufnamen in zwei Gruppen eingeteilt werden: einheimische und entlehnte Namen. Eine dritte Gruppe verbindet einheimische und entlehnte Elemente.

Einheimische Rufnamen können ihrer Struktur nach einfach, zusammengesetzt oder abgeleitet sein, mit oder ohne bestimmten Artikel verwendet werden. Sie können auf Tier- und Pflanzenbezeichnungen (siehe die Beispiele unten), Städtenamen (*Adesa* ‘Odessa’, *Adler* ‘Adler [Kleinstadt in Groß-Sotschi]’) und Epitheta (*Azacʷ* ‘das Einzige’, *Mšʷagʷ* ‘furchtloses Herz’, *Macʷas* ‘Blitz’) beruhen.

4.1 Einheimische, ohne bestimmten Artikel verwendete Namen. Ohne Verwendung des bestimmten Artikels finden sich Männernamen wie *Hʷənap* ‘Maus’, *Kʷəbrə* ‘Stechmücke’, *Macʷas* ‘Blitz’ und *Şʷarax* ‘wildes Tier’ (ursprünglich ‘Hirsch’) sowie Frauennamen wie *C'abra* ‘Bohnenkraut’, *Kaka* ‘(Gras) jung und grün’, *Qʷarasa* ‘Tureltaube’ und *Žərkʷəj* ‘Leuchtkäfer’.

4.2 Einheimische, mit dem bestimmten Artikel *a-* verwendete Rufnamen. Mit dem bestimmten Artikel *a-* werden Männernamen wie *Abga* ‘Wolf; Fuchs’, *At'ata* ‘weich’, *Axra* ‘Fels’ und

Azaxʷ ‘Tscherkesse’ sowie Frauennamen wie *Amza* ‘Mond’, *Amra* ‘Sonne’, *Apš'a* ‘heilig’ und *Aphʷəzba* ‘Frau’ verwendet.

4.3 Zusammengesetzte Namen. Zusammengesetzte Namen weisen unter anderem folgende typische Elemente auf: (1) nachgestelltes *-gʷ(a)* ‘Herz’: *Abzagʷ* aus **Abazagʷə* ‘Abase’ + ‘Herz’, *Adgʷagʷə* aus **Adgʷagʷə* ‘Adygeier/Tscherkesse’ + ‘Herz’, *Lagʷ* ‘Auge’ + ‘Herz’, *Mšʷagʷ* ‘furchtloses Herz’; (2) vorangestelltes *la-* ‘Auge’: *Alapšəzə* ‘das’ + ‘Auge’ + ‘schön’, *Lacʷəš* ‘Auge’ + ‘grau’, *Lac'əs* ‘Auge’ + ‘Vogel’, *Lagʷəry'a* ‘Auge’ + ‘Freude’; (3) nachgestelltes *-nəqʷa* ‘Wanderer’: *Aaš'anəqʷa* ‘faul’ + ‘Wanderer’, *Mjʷanəqʷa* ‘Weg’ + ‘Wanderer’, *Ş'ämənəqʷa* ‘(starkes) Knie’ + ‘Wanderer’, *Ş'xanəqʷa* ‘Berg’ + ‘Wanderer’; (4) vorangestelltes *x'ə-* ‘Gold’: *X'ərpəs* ‘Gold’ + ‘Bursche’, *X'əmra* (weiblich) ‘Gold’ + ‘Sonne’, *X'ərqʷəbč'ə* ‘Gold’ + ‘herausgeputzt’, *X'c'əs* (weiblich) ‘Gold’ + ‘Vogel’, *X'əbla* (weiblich) ‘Gold’ + ‘Auge’, *X'əc* (weiblich) ‘Gold’ + ‘Zahn’, *X'əma* (weiblich) ‘Gold’ + ‘Hand’, *X'əmca* (weiblich/männlich) ‘Gold’ + ‘Feuer’, *X'əzʷ* (weiblich) ‘Gold’ + ‘alt’. Einige andere Zusammensetzungen sind:

Gʷəzba ‘Herz’ + ‘entscheiden’, *Mralaša* (weiblich) ‘Sonne’ + ‘Licht’, *Mramza* (weiblich) ‘Sonne’ + ‘Mond’, *Žəkʷər* (weiblich) ‘Wasser’ + ‘Henne’.

4.4 Abgeleitete Namen. Zu den typischen Ableitungssuffixen, von denen einige diminutivischen Charakter besitzen, mit denen Rufnamen abgeleitet werden, gehören: (1) *-c* (zu *ac* ‘Zahn’?): *Adgʷac* (zu **Adgʷa* ‘Adygeier/Tscher-

kesse'), *Adg^wac* (zum Rufnamen *Adg^wa*), *Z̄ac* (zu *až'a* 'Hase'), *K^wəbrəc* (zu *ak^wəbrə* 'Stechmücke'); (2) -*g^wəg^w* (Etymologie unklar): *Dg^wag^w*, *Lag^wəg^w* (zu *la* 'Auge'), *Maž^jg^wəg^w* (zum Rufnamen *Maž^j*), *Taž^jg^wəg^w* (weiblich), *Haž^jg^wəg^w* (zum Rufnamen *Haž^jə* ['Hadschi'?]), *Ž^jg^wəg^w*, *Tad^wəg^w* (weiblich), *Tg^wəg^w* (weiblich), *X^wərg^wəg^w* (weiblich; *X^wə* 'Gold' + *r* 'ihr'), *Camg^wəg^w* (weiblich), *Ž^jəm^wəg^w* (weiblich; *Ž^jəm-* 'Ziege?'); (3) -*g^wər* (Etymologie unklar): *Adg^wər*, *Beslang^wər* (zum Rufnamen *Beslan*), *Baž^jg^wər* mit der Variante *Baž^jg^wər*; (4) -*k^wər(a)* (Etymologie unklar): *Dadak^wər* (zu *dada* 'Vater'), *Ž^jak^wər(a)* (zu *až'a* 'Hase'), *Žažək^wər* (zu *ažaž* 'Ahle'); (5) -*la* (Etymologie unklar): *Babala* (zu *baba* 'Vater'), *Baž^jg^wala* (zum Männernamen *Baž^jg^wa*), *Bazala* (zu *Abaza* 'Abase'), *Batəla* (zum Männernamen *Bat'a*), *Baž^jala* (zu adygeisch *baž'e* 'Fuchs'), *Baž^jg^wala* (zum Männernamen *Baž^jg^wa*), *G^wadala* (zum Männernamen *G^wada*); (6) diminutivisches -*na*: *Apšana* (weiblich; *Apš'a* 'heilig'), *Bač^jəna* (zum Männernamen *Bač^j*), *C^wəna* (weiblich/männlich; zu *ac^wə* 'Katze'), *Cərk^jəna* (zu *acərk^jə* 'lahm'), *Cəsna* (weiblich; zu *acəs* 'Vogel'), *G^wadana* (zum Männernamen *G^wada*), *K^wtəna* (zu *ak^wtə* 'Henne'), *K^wəč^jəna* (weiblich; zum Frauennamen *K^wəč^j*, vergleiche *ak^wəč^jəs^j* 'Huhn'), *Tak^w(ə)na* (zum Frauennamen *Tak^w*; vergleiche *at-ak^wəz^w* 'alte Frau'), *X^wəna* (weiblich; zu *x^wə* 'Gold'), *X^wəč^jəna* (weiblich/männlich; zu *ax^w(ə)č^jə* 'Kind').

4.5 Zusammengerückte Namen. Zu den Zusammenrückungen unter den

Rufnamen zählen: *G^wəmš^wa* 'furchtlos' (aus *g^wə* 'Herz' und dem Verneinungsinfix -*m-* + *š^wa* 'fürchten'), *Lag^wətow* ('Auge' + 'Herz' + 'wo ist').

4.6 Entlehnte Rufnamen. 4.6.1 Allgemeines. Entlehnte Rufnamen lassen sich nach ihrer Herkunft im Wesentlichen folgenden Hauptgruppen zuordnen: (1) der orientalischen (Türkisch, Arabisch, Hebräisch, Persisch), (2) der kartwelischen (Mingrelisch, Georgisch), (3) der tscherkessischen (Adygeisch, Kabardisch), (4) der russischen, (5) der griechischen, (6) der ossetischen.

Die Mehrheit der „orientalischen“ Rufnamen, die ohne Rücksicht auf ihren türkischen, arabischen, persischen oder hebräischen Ursprung allgemein auch als „muslimische“ oder „islamische“ Namen bezeichnet werden können, kam im 16. Jahrhundert von der osmanischen Türkei nach Abchasien und widerspiegelt häufig die osmanisch-türkische Aussprache. Ein geringer Teil dieser Namen wurde durch die benachbarten Kartwelen (Georgier oder Mingren) oder Tscherkessen vermittelt. Einige der ihrer Etymologie nach türkischen Namen sind nicht anatolischer (oghurischer) Herkunft, sondern nordtürkischer beziehungsweise kiptschakischer (das heißt krimtatarischer, nogaischer oder karatschisch-balkarischer) Herkunft und stammen aus dem Nordkaukasus. Griechische Namen kamen entweder über das Georgische beziehungsweise Mingrelische oder über das Russische.

4.6.2 Türkische Rufnamen. Beispiele für Rufnamen türkischer Herkunft sind: *Adamər* aus *Aydemir* (aus *ay* 'Mond'

und *demir* 'Eisen', also 'Eisenmond'), *Aləp* aus *alp* 'tapfer', *Aslan* aus *arslan* 'Löwe' (im Sinne von 'Held'), *G^wəzel* mit der Variante *G^wzel* (weiblich) aus *gūzel* 'schön', *Hanəm* (weiblich) aus *hanım* 'Dame, Frau, Herrin (eines Haushalts)', *K^wəč^jək^w* aus *küçük* 'klein; jung; Kind', *Ozbak^j* aus *Özbek* 'Usbeke', *Q'an* aus *qan* 'Blut', *Q'ara* aus *qara* 'schwarz, dunkel', *Te(j)mər* aus *temir* 'Eisen' sowie *Teng^jəz* aus *tengiz* 'Meer'.

4.6.3 Arabische Rufnamen. Beispiele für Rufnamen arabischer Herkunft sind: *Abdala* aus *'Abd allāh* 'Diener Gottes', *Aajš'a* (weiblich) aus *'Ā'iša* 'lebhaft', *Amina(t)* (weiblich) aus *'Amīna* 'sicher seind, zuversichtlich seiend' (Name der Mutter des Propheten), *Azamat* aus *'Azamat* 'Majestät; Stolz, Hochmut; Erhabenheit', *A(a)ziz* aus *'Azīz* 'lieb, teuer', *Farida* (weiblich) aus *Farīda* 'einzigartig, kostbar', *K^w(e)rəm* aus *Karīm* 'edel, großzügig', *Kədər* aus *Qādir* 'stark', *Mamsūr* aus *Mansūr* 'siegreich', *Maž^jət* aus *Māgid* 'ruhmvoll', *Murat* aus *Murād* 'gewünscht', *Sejəd* mit der Variante *Sajəd* aus *Sayyed* 'Herr', *Ž^jəmal* aus *Ǧamāl* 'Schönheit', *Ž^jəuma* aus *Ǧumā'a* 'Freitag'.

4.6.4 Hebräische Rufnamen (vermittelt über das Arabische). Beispiele von Rufnamen hebräischen Ursprungs, die aus dem Arabischen entlehnt wurden, sind: *Aajsa* (über arabisch *'Aysa*) aus *Jahōšūa'* 'Gott ist Hilfe', *Ajub* (über arabisch *'Ayyūb*) aus *'Ijob* 'angefeindet', *Ebərham* aus *'Abrahām* 'Vater der Menge', *Dawət* aus *Dāwīd* 'geliebt', *Jasəf* mit den Varianten *Ž^jsəf* und *Ž^jsəp* aus *Jōsēp* 'er (Gott) fügt hinzu', *Musa*

mit der Variante *Məsa* (über arabisch *Mūsā*) aus *Mōsæ* 'Moses', *Saluman* mit den Varianten *Salmon*, *Š^wejman* und *Š^wliman* (über arabisch *Sulaymān*) aus *Šəlōmōh* 'friedlich'.

4.6.5 Persische Rufnamen. Beispiele für Rufnamen persischer Herkunft oder persischen Ursprungs sind: *Arda* aus *Arda* (aus *Arta*) 'Wahrheit; rechtschaffen', *Ardašəl* mit der Variante *Ardašən* aus *Ardašir* 'Inhaber guter Macht', *Bagrat'* (über das Georgische) aus *Bagadata* 'von Gott gegeben', *Fardawəs* (über das Arabische) aus *Firdous* 'Paradies', *Nawrəz* aus *Navruz* 'Neujahr', *Raš^wət* aus *Rašíd* 'der Erlöste', *Raš^wətam* mit der Variante *Raš^wətan* aus *Rustam* 'stark und gut gebaut', *G^wəlnara* (weiblich) aus *Gulnar* 'Granatapfelblüte', *Temraz* (über das Georgische) aus *Tahmūras* (zu *tahm* 'tapfer, kräftig'), *X^wəršət* aus *Xuršid* oder *Xwaršed* 'Sonne', *Zurab* mit der Variante *Ž^wrab* (über das Georgische) aus *Sohrab* 'berühmt'.

4.6.6 Kartwelische Rufnamen. Beispiele von Rufnamen, die aus den kartwelischen Sprachen entlehnt wurden, sind: *Anzor* (zu georgisch *aznauri* 'frei geboren' [persischen Ursprungs, abgeleitet mit dem georgischen Suffix *-uri*], *Bayər* (zu mingrelisch *bayiri* 'Sperling'), *Č^wənč^jə* (zu mingrelisch *č'inč'a* 'Zaunkönig'), *Dac^j* (zu *adac^j* 'Kette' [aus mingrelisch/georgisch *žac^jvi* 'Kette, Kettenpanzer']), *G^wərəj* mit der Variante *Geri* (zu mingrelisch *geri* 'Wolf'), *G^wəg^wəl* (weiblich; zu georgisch *guguli* 'Kuckuck'), *Kac* (zu georgisch *k'aci* 'Mann'), *Lamk'ac* aus georgisch *Lomik'aci* (wörtlich 'Löwenmann'), *Mzəja* (weiblich) aus geor-

gisch *Mzia* (aus *mze* ‘Sonne’), *Natela* (weiblich) aus georgisch *Natela* ‘Farbe hell’, *Zaba* (weiblich) aus min-grelisch *Zaba* (Diminutiv von *zvabi* ‘Stein, Felsen’).

4.6.7 Tscherkessische (adygeische und kabardische) Rufnamen. Beispiele für Rufnamen tscherkessischer Herkunft sind: *Adagʷa* aus tscherkessisch *Dagʷe* ‘taub’, *Adamej* mit der Variante *Damej* aus adygeisch *Adamej* (Name eines adygeischen Stamms), *Gʷaš'amafa* (weiblich) aus adygeisch *Gʷaš'maf* ‘glückliche Dame’, *Gʷaš'anəsa* (weiblich) aus adygeisch *Gʷaš'enəse* ‘Dame’ + ‘Braut’, *Hač'ajmaf* aus adygeisch *Hač'maf* ‘glücklicher Gast’, *Mafa* aus adygeisch *Mafe* ‘glücklich’, *Sasrəqʷa* aus *Sawseraqʷe* (Name eines Helden des Nartenebos), *Š'maf* aus adygeisch *Pš'maf* ‘glücklicher Fürst’, *Žana* aus adygeisch *Žane* (Name eines adygeischen Stamms), *Žər* aus kabardisch *Žər* ‘Stahl’.

4.6.8 Griechische Rufnamen. Beispiele für Rufnamen griechischen Ursprungs sind: *Akak'i* (über das Georgische) aus griechisch *ákakos* ‘nicht schlecht’, *Aksent'* (über das Georgische) aus griechisch *Auxéntios* (zu *auxánō* ‘wachsen’), *Aləksandr* (über das Russische) aus griechisch *Aléxandros*, *Anat'ol* (über das Russische) aus griechisch *Anatólios*, *Antip'a* (über das Russische) aus griechisch *Antípas*, *Daratiya* (über das Georgische) aus griechisch *Dōrótheos* ‘von Gott gegeben’, *Est'at'* (über das Georgische) aus griechisch *Eustáthios* (zu *eustathēs* ‘gut gebaut, gesund’), *G'arg'* aus griechisch *Geórgios* ‘Bauer’, *Mark'oz* mit der Variante *Markʷaz* (über georgisch

Mark'ozi) aus griechisch *Márkos* (lateinischen Ursprungs), *P'etra* (über das Georgische) aus griechisch *Pétros* ‘Stein, Felsen’.

4.6.9 Russische Rufnamen. Mit Beginn der russischen Herrschaft Mitte des 19. Jahrhunderts setzte die Verwendung russischer Namen ein, die besonders während der Sowjetzeit beliebt wurden. Da die Abchasen die Kurz- beziehungsweise Koseformen russischer Rufnamen als eigenständige Rufnamen betrachteten, konnte in einer Familie einem Sohn der Name *Volodja* und dem anderen der Name *Vova* gegeben werden (beides Kurzformen von russisch *Vladimir*). Hier seien auch solche Namenspaare wie *Ruslan* (Vollform) und *Rusik'* (Kurzform) sowie die Kurz- und Koseformen *Vanja* und *Vanč'k'a* von *Ivan* erwähnt. Unter den ursprünglichen russischen Koseformen finden sich die abchasischen Frauennamen *Anč'k'a* (aus der russischen Koseform *Anečka* von *Anna*), *Manč'k'a* (aus der russischen Koseform *Manečka* von *Marija*) und *Verč'k'a* (aus der russischen Koseform *Veročka* von *Vera*) sowie die Männernamen *Andruš'k'a* (aus der russischen Koseform *Andrjuška* von *Andrej*), *Aljoša* (aus der russischen Koseform *Aloša* von *Aleksej*) und *Wank'a* (aus der russischen Koseform *Van'ka* von *Ivan*). Außerdem verwendeten die Abchasen das aus dem Russischen entlehnte Suffix *-k'a* (russisch *-k[aj]*), um es nichtrussischen Rufnamen hinzuzufügen, wie zum Beispiel *Ž'umk'a* (zu *Ž'uma*, einer Entlehnung aus dem Arabischen), *Bərfənk'a* (zum aus dem Türkischen entlehnten Frau-

namen *Bərfən* ‘Seide’), *Č'əč'k'a* (sowohl Frauen- als auch Männername; zu abchasisch *Č'əč'g'aj*).

Alle früher entlehnten russischen Namen lassen an ihrer mündlichen Anpassung erkennen, wie sie von den Abchasen wahrgenommen wurden. Heute unterscheidet sich der Gebrauch russischer Namen im Abchasischen größtenteils nicht viel von dem im Russischen selbst: Kurzformen werden im inoffiziellen Bereich verwendet, Vollformen hingegen im offiziellen Bereich einschließlich dem Ausstellen von Dokumenten.

4.6.10 Ossetische Rufnamen. Beispiele für Rufnamen ossetischer Herkunft sind: *Altar* (zu ossetisch *äldar* ‘Anführer, Fürst’, ursprünglich *‘Waffenträger’), *Astan(a)* aus ossetisch *Astan* ‘wir sind acht’, *Avdenia* wahrscheinlich aus ossetisch *Avdan* ‘wir sind sieben’, *Soslan* mit der Variante *Sosran* aus ossetisch *Soslan* (Name eines Helden des Nartenebos), *Zalina* (weiblich; zu ossetisch [digorisch] *zärinā* ‘Gold, golden’).

4.6.11 Entlehnte Rufnamensuffixe. In entlehnten Rufnamen finden sich Suffixe, die seltener heimischen Namen angefügt werden. Zu nennen sind unter anderem das den Namen der Dynastie der Krimherrscher nachgestellte Suffix *-g'ari* mit den Varianten *-g'erri*, *-g'rej*, *-k'eri*, *-k'ari* (aus krimtatarisch *girej* ‘Fürst’): *Al-g'ari* mit der Variante *Alg'rej*, *Aqʷlang'eri*, *Ašhang'eri*, *Až'g'eri* mit der Variante *Až'g'ari*, *Bat'org'rej*, *Kʷač'g'eri*; *-bej* mit der Variante *-be* (aus türkisch-türkisch *bey* ‘Herr[scher], Anführer, Fürst’): *Almasbej*, *Arzaabej*, *Ahmətbej*, *Bak'ər-*

bej, *Dawətbej*, *Edərbej*, *Mstaabej*, *Q'anč'o(w)bej*; *-bak'* (aus türkisch *bek* ‘Herr, Anführer’): *Albak'*, *Marzabak'*, *Qʷəlbak'*, *Saləmbak'*, *Talumbak'*, *Ž'am-bak'*; *-q'an* (aus kabardisch *q'an* ‘Pflegekind; Junge aus einer aristokratischen Familie, der von einer Familie geringeren Ranges aufgezogen wird’), wiederum aus türkisch *qan* ‘Blut’): *Arzaq'an*, *Atlasq'an*, *Bayərq'an*, *Damərq'an*, *Pš'q'an*, *Tatarq'an*, *Zawər-q'an*; *-qʷa* (aus kabardisch *-qʷe* ‘Sohn’): *Adlag'əqʷa*, *Aslanəqʷa*, *Badrəqʷa*, *Bazrəqʷa*, *Dahʷəqʷa*, *Mda-žəqʷa*, *Məsrəqʷa*, *Sasrəqʷa*, *Q'an-šʷaqʷa*, *Tasraqʷa*; *-xʷ(a)* im Abschywa-Dialekt beziehungsweise *-xʷ(a)* im Bzyp-Dialekt (aus adygeisch *qʷe* ‘Sohn’): *Ak'atəxʷa*, *Daš'janəxʷ(a)*, *Jat-χʷa*, *Q'anxʷa*, *K'at'xʷa*, *Rat'xʷa*, *Šalatəxʷ*, *Šaratxʷa*; *-śaw* mit der Variante *-śow* im Bzyp-Dialekt beziehungsweise *-saw* mit der Variante *-sow* im Abschywa-Dialekt (aus tscherkessisch *-śawe* ‘Jugend; Sohn’): *Jaśsow*, *K'asow*, *Mard(a)sow* neben *Mard(a)śaw*, *Nartsow*, *Q'ansow*, *Taqʷsow*, *Tatar-sow*; *-xan* (aus türkisch-türkisch *han* ‘Herr[er], Khan’): Männernamen wie *Almasxan*, *Arəwxan*, *Astərxan*, *Bagir-xan*, *Kʷəž'imaxan*, *Zelimxan*, *Ž'arəm-xan* und Frauennamen wie *Aldəxan*, *Čərbaxan*, *Č'abərxan*, *Gʷaš'axan*, *K'aabaxan*, *Q'ajmətxan*, *Š'am(ə)sxan*, *Xarixan*, *Ž'aabaxan*. Frauennamen können auch auf *-hanam* (aus türkisch-türkisch *-hanım* ‘Dame’) enden: *Edlə-hanəm*, *Ejzahanəm*, *Enž'ahanəm*, *Eš'a-hanəm*, *Esmahanəm*, *Mariahanəm*, *Rabiahənəm*, *Safrahənəm*.

4.7 Kosenamen. Kindern werden häufig traditionelle Kosenamen gegeben,

die oftmals lautmalerischer Natur zu sein scheinen oder auf nur im engen Familienkreis und unter Freunden verwendeten Gelegenheitsbildungen beruhen. Manchmal können derartige Kosenamen die Person ihr gesamtes Leben lang begleiten. Jungen erhalten zum Beispiel Kosenamen wie *Ak'ac'ja*, *Č'aya*, *C'ac'a*, *K'waž'*, *K'wak'a*, *Maž'a*, *P'ət'a*, *Tuk'i*, und Mädchen werden mit Kosenamen wie *Č'ana*, *Č'jək'*, *K'wəna*, *Tej*, *Tut'ka*, *Təž'w'k'a*, *X'w'sisa* genannt. Als Kosenamen dienende Verkleinerungsformen von Namen können durch Hinzufügen des Adjektivs *ax'wəč'ə* 'klein' gebildet werden, wie zum Beispiel *Ž'rabx'wəč'ə* 'kleiner Zurab'.

4.8 Namentabus. Traditionell war es der Schwiegertochter streng verboten, ihren Mann und seine nächsten älteren Verwandten beim Rufnamen zu nennen; stattdessen musste sie spezielle Wörter wählen, um sich an diese zu richten. Den Kindern werden daher Rufnamen gegeben, die nicht mit den Namen älterer Familienmitglieder oder Vorfahren übereinstimmen, um zu vermeiden, dass die Mutter diese verwendet. Dem Mann war es verboten, sowohl seine Frau als auch ältere Verwandte der Frau öffentlich beim Rufnamen zu nennen. Die Ehepartner redeten sich selbst mit Namenersetzungen wie *at'at'a* 'weich', *alapšza* '(mit) schönem/n Auge(n)', *xaara* 'Süße', *lašara* 'Licht' (Amičba 2000:20), *səxazəna* 'mein Schatz' an. Der Schwiegervater wurde von seinem Schwiegersohn oder seiner Schwiegertochter häufig mit *dad(a)* 'Vater' angeredet, die Schwiegermutter hingegen mit *nan(a)* 'Mutter' oder mundartlich *dəj*

'Mutter'. Einer Frau wurde traditionell, wenn sie heiratete, von der Familie ihres Mannes ein neuer Name gegeben, der künftig von allen Mitgliedern der neuen Familie einschließlich aller Freunde und Verwandten verwendet wurde.

4.9 Sozialer Status der Rufnamen. In der Vergangenheit spiegelten sich die sozialen Beziehungen innerhalb der abchasischen Feudalgesellschaft auch in der Namenwahl wider: Einige Rufnamen wurden gewöhnlich dem Adel gegeben, andere wiederum vor allem den einfachen Menschen. Traditionell vom Adel getragene Rufnamen sind beispielsweise *Adamər*, *Aləbej*, *Alow*, *Almaxsɪt*, *Ardaš'əl*, *Arzaq'an*, *Bazrəq'w'a*, *Babəž'*, *Batal(bej)*, *Dadaš'*, *Darraq'w'a*, *Edləhanəm* (weiblich), *Eşsow*, *Msaust*, *Naharbej*, *Sad*, *Safrahanəm* (weiblich), *Sasrq'w'a*. Zu den „Bauerntypen“ zählten unter anderem *Abga*, *Ažər*, *Bazala*, *K'w'adac*, *Kəz'*, *P'ał'ax'*, *Xak'w'əc'*, *Š'xanəq'w'a* (Inal-ipa 2002: 27). Heutzutage sind diese Unterscheidungen jedoch nicht mehr bekannt.

5 FAMILIENNAMEN. **5.1 Bildung.** Unter den ältesten, in mittelalterlichen georgischen Chroniken belegten Familiennamen finden sich *Č'ac'ba* und *Marš'an*, die Vertretern des abchasischen Hochadels gehören. Etymologisch können Familiennamen auf Rufnamen, ethnischen Bezeichnungen und anderen einheimischen oder entlehnten Wörtern beruhen. Die Mehrheit einheimischer Familiennamen trägt das typische Suffix *-ba*, das offenbar auf das patronymische Suffix *-jəpa*

'sein Sohn' zurückgeht. Beispiele sind: *Agrba*, *Adlejba*, *C'w'ejba*, *Č'anja*, *Hašba*, *Zəx'ba*. In einigen Fällen wurde das patronymische Suffix in seiner ursprünglichen Form in der „offiziellen“ Namenform bewahrt: *Inal-jəpa*, *P'ał'e-jəpa*, *Šat-jəpa* und *Žaps'jəpa*.

Weibliche Familiennamenformen enden auf das Suffix *-pha* 'Tochter', wie zum Beispiel in *Agrpha*, *Adlejpha*, *Č'ampaḥa* und *Hašpha*. In der abchasischen Diaspora in der Türkei wird dieses Suffix oft in der phonetisch vereinfachten Form *-ha* wiedergegeben, wie zum Beispiel *Agərha*, *Akərtha*, *Sagħa*.

Weitere typische Familiennamensuffixe sind unter anderem *-wa* (*Ag'w'xa-wa*, *Andarbwa*, *Anəwa*, *Ž'ap'əwa*), *-aa* (*Abyaž'aa*, *Akərtaa*, *Ag'w'əmaa*, *Araʃ'w'aa*, *Arstaa*, *At'w'maa*) und *-ja* (*Burganž'ja*, *G'araməja*, *Kak'aləja*, *Plaja*). Bei dem letztgenannten Namentyp sind sowohl das Suffix *-ja* als auch häufig der Familiennname selbst mingrelischer Herkunft – abgesehen von den Fällen, in denen mingrelische und imeretische Priester, die in Abchasien Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts tätig waren, dieses Suffix in offiziellen russischsprachigen Verzeichnissen den abchasischen Namen anfügen, um sie georgisch erscheinen zu lassen: daher solche hybriden Familiennamen wie *Lak'erbaja* (zu *Lak'rba*), *Zvanbaja* (zu *Ž'vənba*), *Šxvacabaja* (zu *Aš'w'x'w'ac'aa*). Außerdem gibt es Familiennamen ohne Suffix, deren Etymologie unklar ist, wie zum Beispiel *Barcəc*, *Baalow*, *Baras*, *Č'aabal(ərx'w'a)*, *Dbar*, *Hašəg*, *K'aps'j*, *K'əwət*, *Maan*, *Marš'an*, *P'k'ən*, *Səmsəm*, *Smər*, *Š'aq'rəl* und *Trap'j*.

Pluralformen von Familiennamen werden gewöhnlich durch das auf *Huma* angewandte kollektive Pluralsuffix *-aa* gekennzeichnet, das der suffixlosen Form hinzugefügt wird, wie zum Beispiel *Agraa*, *Adlejaa* und *Č'anaa*. Andererseits können Pluralformen auch durch Hinzufügung der Pluralsuffixe *-c'w'a* oder *-k'w'a* an die suffigierte Form des Familiennamens gebildet werden, wie zum Beispiel *Agərbac'w'a* oder *Ak'alcəbək'w'a*.

5.2 Sozialer Status der Familiennamen. Wie Rufnamen, so waren auch Familiennamen sozial markiert. Der Familienname des alten fürstlichen Herrscherhauses von Abchasien, *Č'ac'ba* (mit der georgischen Entsprechung *Šervašiže*), wurde mit dem höchsten Rang in der sozialen Hierarchie assoziiert und war mit dem Titel *ah* 'Fürst' verbunden. Es folgten die Familiennamen solcher zum mittleren Adel gehörender Geschlechter (*aam[ə]stadəw* 'großer Adliger') wie *Ač'ba*, *Ajəm-xaa*, *Č'aabalərx'w'a*, *Č'xoł'ua*, *G'ac'ba*, *Inal-jəpa*, *Marš'an*, *Žaps'jəpa*. Zu den Familiennamen, die mit dem niederen Adel (*aam[ə]sta* 'Adliger') verbunden waren, gehörten *Akərtə*, *Aš'w'x'w'ac'aa*, *C'əs'w'a*, *Jašba*. Mit den Bauern (*an-xaj'*) hingen solche Familiennamen zusammen wie *Agrba*, *Adlejba*, *Am-ač'ba*, *Axba*, *Bganba*, *Cəg'ba*, *Č'anjəba*, *K'w'abax'əjə*, *Lak'w'aba* und *P'ap'ba*. Die untersten sozialen Schichten wie Kleinbauern, Sklaven, ausländische Gefangene, gekaufte oder entführte Personen, uneheliche Kinder oder Straßenkinder besaßen keinen Familiennamen.

namen (*žʷla zmam* ‘familiennamenlos’). Sie wurden nur bei ihrem Ruf- oder Spitznamen gerufen. Einige dieser Personen oder ihrer Nachkommen konnten im Laufe der Zeit einen neuen Familiennamen nach dem Modell ‘X-sein-Sohn’ erhalten, aber die niedere Herkunft einer solchen Familie wurde lange nicht vergessen (Inal-ipa 2002: 189–190). Menschen, die „schändliche“ Verbrechen wie Blutschande oder Ähnliches begingen, wurde ihr Rufname (*axʷʒxəxra* ‘Entzug des Namens’) oder ihr Familienname (*ažʷlaxəxra* ‘Entzug des Familienamens’) aberkannt, und sie wurden gewöhnlich aus der Gemeinschaft vertrieben.

6 SIPPENNAMEN. Es gibt bestimmte Familiennamen, die mit Sippennamen in Verbindung stehen, die nach dem Modell „Rufname eines gemeinsamen Vorfahren + -jəp(a)cʷa ‘seine Söhne’“ oder „Rufname eines Vorfahren + kollektives Pluralsuffix -aa“ gebildet werden. Sippennamen werden nicht in offiziellen Dokumenten registriert, sondern über Generationen mündlich übertragen. Vor allem große Familien weisen mit Sippennamen benannte Zweige auf. Zum Beispiel besitzt die Familie namens *Adlejba* solche Sippennamen wie *Tət-jəp(a)cʷa*, *Žabay-jəp(a)cʷa*, *Pasʷ-jəp(a)cʷa*, *Xʷat-jəp(a)cʷa*, *Cərkʷət-jəp(a)cʷa*, *Cəxʷ-jəp(a)cʷa*, *Dahʷaqʷ-a-jəp(a)cʷa*, *Čarkʷaz-jəp(a)cʷa* und *Čarwal-jəp(a)cʷa* – alle abgeleitet vom Vorfahren namens *Adlejba Xʷrəps*, Sohn eines Mannes namens *Akʷən* (*Şənkʷba* 1990:447). Im inoffiziellen Sprachgebrauch können Familien- und Sippennamen synonym verwendet werden, zum Beispiel (im Singular)

der Familienname *Xʷarckʷəja* neben *Žəgʷdar-jəpa* ‘Sohn des Žəgʷdar’ oder *Žəgʷdar-jəpha* ‘Tochter des Žəgʷdar’ oder (im Plural) *Xʷarckʷəj/*a/jaa* ‘die Xʷarckʷəjas’ neben *Žəgʷdar-jəpacʷa* ‘Söhne des Žəgʷdar’ oder *Žəgʷdaraa* ‘die Žəgʷdars’.

7 THEMATISCHE LITERATURAUSWAHL.

7.1 Einführungen.

- Inal-ipa (2002).
- 7.2 Rufnamen.** G. A. Amičba (1999b; 2003), V. A. Amičba (2000), Bgažba (1964; 1988), Culaja (1971; 1999), Inal-ipa (1963; 2002), Marr (1914), Pilija (2003).
- 7.3 Familiennamen.** Dasanija (2003), Inal-ipa (2002), Kokov (1999), Kuprava (2003; 2004), Maan (2003).

LITERATUR

- AMIČBA, Georgij Aleksandrovič. 1999a. *Kul'tura i ideologija rannesrednevekovoj Abchazii*. Suchum: Alašara.
- AMIČBA, Georgij Aleksandrovič. 1999b. Rannesrednevekovaja antroponimija abchazov i ee etnokulturnye aspekty. In: AMIČBA (1999a), 74–115.
- AMIČBA, Georgij Aleksandrovič. 2003. Antroponimičeskij repertuar «Divana abchazskich carej». In: BGAŽBA, 54–61.
- AMIČBA, Georgij Aleksandrovič. 2004. Vzaimootnošenija abchazov i adygov (Antroponimičeskie svjazi). In: AVIDZBA, 21–27.
- AMIČBA, Valentina Aleksandrovna. 2000. Nekotorye voprosy abchazskoj antroponimii. In: CHAGBA, 13–21.
- AMIČBA, Valentina Aleksandrovna. 2004. B. Šjynkva ibyzšvač'y ažvyt'vt'vyj antroponimika rxarxaşa ač'jydarakv'. In: AVIDZBA, 515–523.
- ANŠBA, Artur Ar'tiom-ipa. 1995. *Apsuaa rfolklor: Artur Anšba janc'amtakʷa*. Aqʷ:a: Alašara [Rufnamenverzeichnis auf Seiten 393–401].
- AVIDZBA, Vasilij Šamonievič (Hrsg.). 2004. *Kavkaz: Istorija, kul'tura, tradicii, jazyki*. Suchum: Dom pečati.
- BGAŽBA, Chuchut Solomonovič. 1964. *Bzybskij dialekt abchazskogo jazyka: Issledovanija i testy*. Tbilisi: Mecniereba [Kapitel „Onomastika“ auf Seiten 233–269].

- BGAŽBA, Chuchut Solomonovič. 1988. *Trudy 2: Issledovanija i očerkji*. Suchum: Alašara [Kapitel „Ob abchazskikh ličnykh imenach“ auf Seiten 195–215].
- BGAŽBA, Oleg Chuchutovič (Hrsg.). 2003. *Abchazovedenie 2: Istorija. Archeologija. Ėtnologija*. Suchum: Alašara.
- CHAGBA, Lili Rizovna (Hrsg.). 2000. *Sovremennye problemy kavkazskogo jazykoznanija i folkloristiki: Materialy meždunarodnoj naučnoj konferencii, posvyashčenoj 100-letiju so dňa roždenija doktora filologičeskikh nauk K. S. Šakryl (28–30 maja 1999 g.)*. Suchum: Akademija nauk Abchazii, Abchazskij institut gumanitarnych issledovanij imeni D. I. Gulja.
- CULAJA, Givi Vasil'evič. 1971. Ob abchazskoj antroponimii. In: NIKONOV/STRATANOVIČ, 70–76.
- CULAJA, Givi Vasil'evič. 1999. Iz gruzino-abchazskoj antroponimii. *Ētnograficeskoe obozrenie* 1, 125–136.
- DARANIJA, David Mkanovič. 2003. Iz istorii izučenija abchazskih familij (do 1961 goda vključitel'no). In: BGAŽBA, 199–209.
- DJUR, Adolf. 1915. Materialy k izučeniju jazyka i byta abchacev. *Shornik materialov dlja opisanija mestnostej i plemen Kavkaza* 44:4, 5–23 [enthält Rufnamen].
- DŽARYLGASINOVA, Roza Šotaevna; Vladimir Nikolaevič ŠINKAREV (Hrsg.). 1996. *Imja i etnos: Shornik*. Moskva: Institut ētnologii i antropologii RAN.
- GULIA, Dmitrij Iosifovič. 1925. *Istorija Abchazii*. Bd. 1. Tiflis: Izdanje Narkomprosa B.S.R. Abchazii [Rufnamenverzeichnis auf Seiten 305–310].
- INAL-IPA, Šalva Denisovič. 1963. *Apsua x̣əʒkʷa (Axatʷi x̣əʒkʷa reizga, zgʷatarakʷ acən)*. Alašara: Aliferaatura-saxʷarķəratʷ awaažʷ-lara-poličikatʷ žurnal 5, 69–90.
- INAL-IPA, Šalva Denisovič. 2002. *Antroponimija abchazov*. Majkop: GURIPP „Adygeja“.

Übersetzt von Silvio Brendler (Hamburg)